

Albanien

Gesamteinschätzung

Der sich seit 1999 abzeichnende positive Trend hin zu einer wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung des Landes hält an und brachte für das Jahr 2000 einen Anstieg des BIP um 7,8%. Problematisch könnten sich allerdings die nach wie vor gravierenden Mängel in der Infrastruktur auswirken. In den Wintermonaten sorgten Engpässe in der Energieversorgung für einen Produktionsrückgang und ein kurzzeitiges Hochschnellen der Inflation von 2,3% auf 4,7%.

Albanien bleibt trotz eines leichten Anstiegs des Pro-Kopf-BIP auf 1112 USD eines der ärmsten Länder Europas. Der strukturelle Anteil der Landwirtschaft am BIP liegt weiterhin bei rund 50%. Während des vergangenen Jahres gelang es jedoch, das Niveau der landwirtschaftlichen Produktion anzuheben und so die Exportrate landwirtschaftlicher Produkte zu steigern.

Das Budgetdefizit konnte aufgrund der im Wirtschaftsjahr 2000 um 30% gestiegenen Steuer- und Abgabeneinnahmen und der Verbesserungen in der Verwaltungsorganisation leicht entlastet werden (-9,6%). Auch das Defizit in der Handelsbilanz konnte 2000 leicht gesenkt werden und liegt derzeit bei knapp 20% des BIP. Durch die im Herbst 2000 beginnende Mitgliedschaft Albaniens in der WTO und den bevorstehenden Verhandlungsbeginn über den Abschluss eines Assoziierungs- und Stabilisierungsabkommens mit der EU, erhofft man sich eine Ausweitung der Exporte. Der Strukturwandel vollzieht sich allerdings immer noch schleppend. Hier ist es wichtig, die sich bereits in der Umsetzung befindenden international finanzierten Projekte voranzutreiben. Die im Mai 2000 von der albanischen Regierung vorgestellte Strategie zur Armutsbekämpfung soll durch Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit und Bildung der nach wie vor hohen Abwanderungsrate von Humankapital entgegensteuern.

Entscheidend für eine weitere Entwicklung der albanischen Wirtschaft ist ein Ansteigen des Investitionsniveaus. Es bleibt daher zu hoffen, dass die Implementation der Maßnahmen des Stabilitätspaktes sich positiv auf das internationale Rating Albaniens auswirkt. In der voranschreitenden Privatisierung der Großbetriebe und Banken zeichnen sich erste Ergebnisse ab. Die Bereiche Bergbau/Ressourcen, Telekommunikation und Energie weisen einen hohen Anteil internationaler Interessenten auf. Die erfolgreich abgeschlossene Privatisierung der Handelsbank wird als Vorläufer für die dieses Jahr anstehende Privatisierung der größten albanischen Bank, der Sparkasse, gesehen. Die private Kreditvergabe blieb weiterhin auf niedrigem Niveau.

Im Kampf gegen die organisierte Kriminalität wurden mit internationaler Unterstützung erste Fortschritte erzielt. Albanien bleibt jedoch aufgrund seiner geographischen Lage und der administrativen Schwachstellen ein Knotenpunkt für Menschen-, Drogen- und Waffenhandel, was mit zu dem starken Vorhandensein illegaler Marktstrukturen vor Ort beiträgt. Es bleibt daher abzuwarten, wie sich die politische Situation nach den für Juni 2001 angesetzten Parlamentswahlen entwickeln wird und welche Auswirkungen sich für das wirtschaftliche Klima des Landes ergeben.

Produktion und Verwendung des BIP

Der allgemeine Aufwärtstrend der albanischen Wirtschaft hält weiter an. Die anvisierten 8% wurden mit 7,8% für 2000 nicht ganz realisiert. Dies liegt vor allem an den sich seit Herbst 2000 abzeichnenden Engpässen in der Energieversorgung des Landes und den daraus resultierenden Produktionsrückgängen. Besonders deutlich waren diese in der exportorientierten Leichtindustrie, der Nahrungsmittelindustrie und im Dienstleistungssektor.

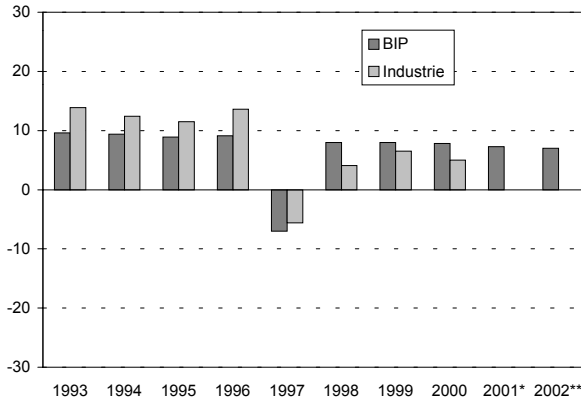
Die Landwirtschaft trägt mit 53,5% immer noch den dominierenden Anteil zum BIP bei. Nachdem sich über Jahre hinweg die Mängel in der landwirtschaftlichen Produktion bemerkbar machten, zeichneten sich 2000 erstmals Produktivitätssteigerungen ab. Die kaum mechanisierte Landwirtschaft entwickelt sich in einigen Regionen des Landes durch den zum Teil erfolgreich zum Einsatz kommenden Ma-

schinenring, der vom albanischen Landwirtschaftsministerium mit internationaler Unterstützung langfristig geplant wurde. Bewässerungssysteme, Aufforstungsprojekte und der verstärkte Einsatz von Düngemitteln und Saatgut sollen dazu beitragen, die positive Entwicklung zu unterstützen. Mit dem Abschluss der Erstellung eines Grundbuchsystems und der Registrierung der neu entstandenen landwirtschaftlichen Betriebe wird im Laufe des Jahres 2001 gerechnet. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Produktivität im landwirtschaftlichen Sektor ist der verstärkte Auf- und Ausbau lokaler Marktstrukturen. Limitierend wirkt sich auch hier die fehlende oder veraltete Verkehrs- und Energieinfrastruktur aus.

Die Industrie fiel 2000 in ihrem Beitrag am BIP leicht und liegt mit 11,5% immer noch weit hinter dem Durchschnitt anderer Transformationsstaaten. Im Bereich Grundstoffindustrien und Bergbau wurden während des Jahres 2000 zahlreiche Konzessi-

onen an ausländische Unternehmen vergeben. Albanien, das reiche Chrom- und Kupfervorkommen vor allem im Norden des Landes besitzt, könnte bei einem raschen Aufbau der Förder- und Verarbeitungsinfrastruktur, auch den Ressourcenreichtum des angrenzenden Kosovo mitnutzen, so die Einschätzung der EBRD. Jedoch ist auch hier die zum Teil sehr veraltete Infrastruktur als limitierender Faktor anzusehen. Zahlreiche Projekte wurden mit vielseitiger internationaler Unterstützung und Finanzierung begonnen, allerdings stand zunächst nicht der raumvernetzende Aspekt im Vordergrund, so dass die Infrastruktur vorwiegend punktuell entwickelt wurde und der regionale Ausbau jetzt erfolgen muss.

Reales Wirtschaftswachstum
in % gg. Vorjahr



* Schätzung; ** Prognose.

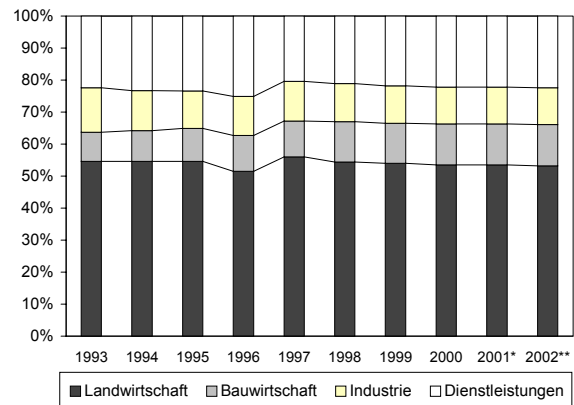
Im September 2000 wurde mit einem Memorandum of understanding mit der Planung einer 913 km langen Ölpipeline begonnen, die zwischen der bulgarischen Schwarzmeerstadt Burgas, Skopje (Mazedonien) und der albanischen Hafenstadt Vlora verlaufen soll. Hauptinvestor ist AMBO (Albanisch-Mazedonisch-Bulgarische Ölgesellschaft). Geplant ist, Öl aus Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und der Russischen Föderation vom Schwarzen Meer nach Westeuropa und Nordamerika zu liefern. Auch die Russische Föderation steht in Verhandlung mit Albanien über den Bau einer weiteren Ölpipeline.

Durch die anstehende Neuorganisation der Industrie- und Handelskammern Albaniens wird es zukünftig möglich sein, die verarbeitende Industrie statistisch besser zu erfassen, als es bislang möglich war. Bei Beurteilung und Entwicklung der Industrie muss derzeit beachtet werden, dass die statistische Erfassung noch völlig unzureichend ist, da lediglich die Produktion der Staatsbetriebe dokumentiert wird.

Nach Angaben der Bank of Albania (BoA) ist nur ein sehr geringer Teil der privaten Großunternehmen im inländischen Produktionssektor (18,8%) tätig. Der Anteil des Kapitals, das im Inland gebunden ist, wird dadurch verringert. Die Mehrheit der albanischen Großunternehmen ist im Handel (36,6%) und in der

Bauindustrie (23%) tätig. Dies zeigt, dass in Albanien nach wie vor die „sell and run“-Methode überhand hat, die mit niedrigen und kurzfristigen Investitionen und raschen Gewinnaussichten verbunden sind. Die Mehrheit (62,2%) der albanischen Großunternehmen arbeitet ausschließlich mit ausländischem Kapital. Die Unternehmen, die sich zu 100% in ausländischer Hand befinden, sind im Bereich der Leichtindustrie (Schuh- und Textilbranche) und der Bauindustrie tätig.

Sektorale Anteile am BIP



* Schätzung; ** Prognose.

Die Bauindustrie befindet sich in einem andauernden Wachstumsschub und weist für 2000 einen höheren Anteil am BIP auf als der Industriesektor. Die seit Anfang 1999 aufgetretenen Schwierigkeiten mit Abriss oder nachträglicher Genehmigung von baurechtswidrigen Gebäuden, die vor allem in den touristisch attraktiven Küstenregionen zu politischen Kämpfen zwischen den die jeweilige Seite unterstützenden Parteien führten, können nach Ausgang der Wahlen und dem Sieg der Sozialistischen Partei (PSSH) als zu Gunsten der Bauherren entschieden angesehen werden. Auch die für diesen Sommer erwartete Zahl an Touristen, vorwiegend aus dem angrenzenden Kosovo, machte sich in einer gesteigerten Bautätigkeit bemerkbar. Die Aktivität im Bausektor wird jedoch durch den immer noch unterentwickelten Kapitalmarkt beeinträchtigt, so dass die meisten dringend notwendigen Sanierungen mangels Finanzierung ausbleiben müssen.

Arbeitsmärkte, Soziale Lage

Die offizielle Arbeitslosenstatistik weist für das vierte Quartal mit 215085 Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresende eine Abnahme von 9,6% (237 945) auf. Die offizielle Arbeitslosenquote wird mit 16,9% angegeben. Die Quote der im Ausland arbeitenden Albaner wird von der EBRD auf 18% geschätzt. Inoffiziellen Angaben zufolge, kann in manchen Regionen des Landes allerdings von Arbeitslosenquoten bis zu 40% ausgegangen werden. Der durchschnitt-

liche Monatslohn ist 2000 auf 64 USD gesunken (1999: 83 USD). Für 2001 ist jedoch ein 8 bis 18%iger Anstieg der Löhne und Renten geplant. Dies wurde bei der Verabschiedung des Haushalts für 2001 berücksichtigt. Die Löhne und Renten im öffentlichen Sektor werden zum 01.07.2001 nach längerer Diskussion um 8% angehoben (geplant war eine 15%ige Erhöhung). Für die Beschäftigten der Polizei und des Militärs erfolgte dies bereits zum 01.01.2001. Diese Vorgehensweise wurde im Rahmen der Korruptionsbekämpfung beschlossen und von internationaler Seite unterstützt. Die Zahl der im öffentlichen Sektor Beschäftigten soll ab dem 01.01.2001 um 2400 Stellen verringert werden, das entspricht ca. 2% der in diesem Sektor Beschäftigten.

Die albanische Regierung hat sich mit der Bitte um Unterstützung bei der Reform des albanischen Rentensystems an die Weltbank gewendet. Erste umsetzbare Ergebnisse werden für Ende 2001 erwartet. Für das Rentensystem werden in den kommenden Jahren hohe Ausgleichszahlungen nötig sein. Vor allem im Bereich der Landwirtschaft ist mit hohen Defiziten in den Beitragszahlungen zu rechnen. Anfang 2000 bezahlten lediglich 8,5% der in der Landwirtschaft Beschäftigten Beiträge. Daher einigte man sich auf ein neues Gesetz, wodurch die Beiträge für die Jahre 1992 bis 2000 ohne Verzugszinsen nur zu einem gewissen Prozentsatz nachbezahlt werden müssen. Für die jetzigen Rentenempfänger werden die Renten auch ohne Einzahlung dieser Beitragszahlungen ausbezahlt.

Der Anteil der unterhalb der Armutsgrenze lebenden Familien ist mit knapp 25% nach wie vor sehr hoch. Die im Mai 2000 von der albanischen Regierung in einem Strategiepapier zur Armutsbekämpfung der internationalen Gebergemeinde vorgestellten Ansätze zu Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Infrastruktur wurden bereits Ende 2000 größtenteils umgesetzt und bilden auch weiterhin einen Schwerpunkt in der wirtschaftspolitischen Strategie der Regierung. Erste Ergebnisse wurden von den internationalen Finanzorganisationen als überwiegend positiv gewertet und machen eine rasche weitere Implementation der geplanten Umstrukturierungen in den genannten Bereichen wahrscheinlich.

Staatshaushalt und Fiskalpolitik

Das Haushaltsdefizit sank 2000 auf 9,6%, für 2001 ist eine weitere Senkung auf 8,7% geplant. Die Staatseinnahmen anteilig am BIP sind in Albanien mit ca. 20% niedriger als in den übrigen Transformationsländern. Es zeichnen sich allerdings erste positive Entwicklungen ab. Das Steueraufkommen ist 2000 im Vergleich zum Vorjahr um 30% gestiegen, laut IWF wird diese Tendenz auch 2001 beibehalten, da sich sowohl die Steuererhebung als auch die Ab-

gabenkontrolle verbessert haben. Das für das Jahr 2000 anvisierte Ziel von 82 Mrd. Lek wurde mit 81,7 Mrd. Lek erreicht. Auch die erfolgreichen Maßnahmen der Bekämpfung von Korruption und Schmutzgel wirken sich positiv auf die Staatseinnahmen aus. 2000 stieg die Zahl der Steuer und Abgaben zahlenden Kleinunternehmen um knapp 30%. Der Anteil der Steuereinnahmen an den Staatseinnahmen wird für 2001 auf 22% geschätzt, dies wäre gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 6%. Die Einfuhr- und Ausfuhrabgaben auf Fahrzeuge und elektrische Geräte, die von den rückkehrenden kosovoalbanischen Flüchtlingen im Rahmen der Rückführungsaktionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz über Albanien in den Kosovo transportiert wurden, sind ebenfalls einzurechnen.

Trotz der Neuerungen im Steuer- und Abgabensystem verbleiben dennoch Unklarheiten, die sich negativ auf zukünftige ausländische Investitionen auswirken könnten. Von staatlicher Seite wird daher eine Vereinfachung der Berechnungsgrundlagen für Abgaben und Steuern angestrebt. Missstände im Bereich der Exekutiv- und der Verwaltungsebene, sowie der immer noch hohe Anteil des landwirtschaftlichen Sektors und der Klein- und Kleinstunternehmen am BIP, die entweder nicht erfaßt werden oder von einer Reihe von Abgaben befreit sind, könnten die zu erwartenden Steuereinnahmen jedoch niedriger als geplant ausfallen lassen.

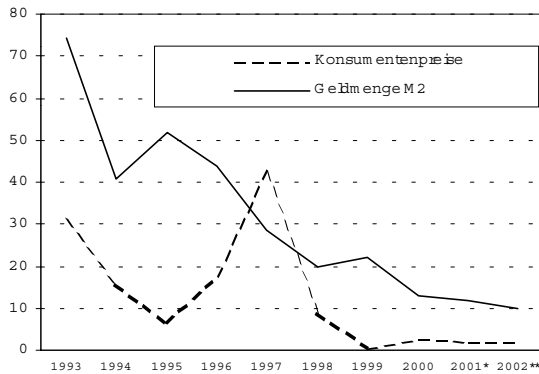
Inflation und Geldpolitik

Der CPI lag im vierten Quartal 2000 bei 222,23, dies ist ein knapp 10%iger Anstieg der Konsumentenpreise gegenüber dem dritten Quartal 2000 (212,27). Die jahresdurchschnittliche Inflation 1999 von nahe Null Prozent wurde im dritten Quartal 2000 durchbrochen. Im November 2000 lag die Inflationsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat bei 1,9%, was im wesentlichen auf die gestiegenen Rohölpreise zurückzuführen ist. Die Energiepreise stiegen im November 2000 um 24,7% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Jedoch blieben die Werte der Inflation im allgemeinen auch im vergangenen Jahr niedrig. Der bemerkbare Anstieg der Öl- und Benzinpreise sowie der Mieten, konnte durch ein Absinken der Nahrungsmittelpreise und der Preise einiger Importgüter ausgeglichen werden, da der Anteil der Nahrungsmittel in der Berechnung des Warenkorbes überwiegt. Herbeigeführt wurden die Preissenkungen durch das gestiegene Produktionsniveau in der Landwirtschaft (das höchste seit 10 Jahren) und die Aufwertung des Albanischen Lek gegenüber dem Euro. In den kommenden Monaten werden vor allem die Engpässe in der Stromversorgung zu einem leichten Anstieg der Konsumentenpreise führen.

Der Bank of Albania ist es 2000 gelungen, die Geldmenge M2 in dem von ihr vorgegebenen Zielkorridor zu halten. Die niedrige Inflation lässt einen

Spielraum zur Zinssenkung zu. Der Spread, der in den letzten Jahren bei durchschnittlich 10-15% lag, hat sich dadurch verringert. Die bislang schleppende Nachfrage nach Privatkrediten kann jedoch nur durch einen allgemeinen Wechsel des Investitionsklimas und der weiteren Umstrukturierung des Bankensektors angehoben werden.

Geldmengewachstum und Inflation
in %



* Prognose; **Schätzung.

Außenwirtschaft

Die Außenhandelsposition Albanien blieb auch 2000 gekennzeichnet durch eine defizitäre Handelsbilanz und den hohen Zustrom ausländischer Hilfgelder. Feststellen lässt sich eine leichte Ausweitung des Exportvolumens, das jedoch durch einen Anstieg der Importe übertroffen wird.

Die bereits 1998 einsetzende Veränderung des Außenhandelsmusters in Richtung verlängerte Werkbank ist auch weiterhin mit einem Anteil der Produkte aus der Lohnveredelung (Textilien- und Schuhindustrie) von 61% deutlich sichtbar. Die anhaltenden Tiefpreise für Rohstoffe und die veralteten Produktionstechnologien in den Grundstoffindustrien wirken drückend auf den Exportanteil dieser Branche. Dagegen stieg der Anteil der Nahrungsmittel und landwirtschaftlichen Produkte an den Gesamtexporten im Verlauf des Jahres von 9,6% im ersten Quartal 2000 im Oktober 2000 auf seinen Höchstwert (16,2%). Dieses Niveau konnte jedoch nicht gehalten werden, so dass der Jahresdurchschnitt nur bei 10,7% liegt. Hauptabnehmer waren Italien und Griechenland.

Die Produktionspotentiale im landwirtschaftlichen Sektor zeigen sich auch im Rückgang der Anteile der Nahrungsmittel an den Gesamtimporten von 25,3% (I. Quartal) auf 21,7% (IV. Quartal). Der Anteil der Importe von Maschinen, Transportmitteln und Technologie stellt im Jahresdurchschnitt 2000 mit 21,4% den größten Posten, gefolgt von Energieimporten mit 13,4% dar. Der Anstieg der Importquote um 13% ist laut IWF allerdings eher auf eine diffe-

renziertere Qualifizierung der Importe und einen Rückgang der Schmuggelquote, sowie auf die durch den Engpass im Energiesektor notwendig gewordenen Strom- und Energieimporte zurückzuführen, als auf einen tatsächlichen Anstieg der gesamten Importquote.

Die Europäische Union ist mit 94,5% der albanischen Exporte und 80,4% der Importe der wichtigste Haupthandelspartner für Albanien. Der Handel mit den Nachbarländern Mazedonien, Bulgarien, Rumänien und Jugoslawien ist immer noch unterentwickelt und im Falle Mazedoniens sogar rückläufig. Durch die Wiederaufnahme Jugoslawiens in die Internationale Staatengemeinschaft und die Reintegration in die regionalen Sicherheitssysteme könnten sich durch einen Ausbau der Infrastruktur in der Region auch die Handelsverbindungen verbessern.

Deutschland ist für albanische Exporte nach Italien und Griechenland der drittstärkste Abnehmer. Die Exporte nach Italien stiegen um 71%, die Exporte nach Deutschland um 43%, die nach Griechenland sanken jedoch um 23%. Der Warenaustausch mit Mazedonien musste einen Rückgang der albanischen Exporte um knapp ein Drittel hinnehmen.

Auch bei den Importen liegt Deutschland hinter Italien, Griechenland und der Türkei an vierter Stelle mit einem 12%igen Zuwachs. Der Handel Deutschlands mit Albanien erreichte nach Angaben des Statistischen Bundesamtes einen Überschuss von 167 Mio. DM. Dabei hat sich der Export der BRD nach Albanien intensiviert (+19,6%), der Import albanischer Güter ist jedoch mit einer Abnahme um -1,7% wieder leicht rückläufig (1999: -8,5%).

Die Leistungsbilanz wurde auch 2000 durch die internationalen Hilfgelder und die Überweisungen von im Ausland lebenden Albanern (vorwiegend in Griechenland und Italien) entlastet. Albanien wurden seit 1992 ca. 2,5 Mrd. USD von den Internationalen Finanzorganisationen zur Verfügung gestellt. Den größten Anteil stellen die Hilfgelder der EU dar, diese belaufen sich für den Zeitraum Ende 1992 bis Herbst 2000 auf ca. 934,2 Mio. Euro. Im Vergleich dazu liegt der Zufluss von privatem ausländischen Kapital für den gleichen Zeitraum nur bei knapp einem Sechstel der Summe der Hilfgelder. Nach einer Aufstellung der Bank of Albania belaufen sich die kumulierten ausländischen Investitionen in Albanien für diesen Zeitraum auf ca. 427 Mio. USD. Albanien konnte sich bislang noch nicht von den negativen Eindrücken und dem Vertrauensverlust nach dem Zusammenbruch der Pyramidenfirmen 1997 erholen. Die Summe der ausländischen Direktinvestitionen für 2000 liegt um knapp 50% unter der Vergleichssumme für 1996. Die meisten Unternehmen mit überwiegend ausländischer Beteiligung wurden zwischen 1993 und 1996 gegründet (1.958), in den Jahren 1997 bis 2000 nur noch 574 (2000: 100). Von diesen Unternehmen haben 44% nur einen Angestellten, bei dem es sich in der Regel um den Grün-

der selbst handelt, weitere 40% arbeiten mit bis zu vier Beschäftigten.

Um vermehrt Investitionen anzuziehen und diese ungünstige Struktur zu verändern, ist es jedoch nötig, die regulative Transparenz des Finanzsektors zu erhöhen. Gleiches gilt für den Bereich öffentliche Verwaltung und die zugehörigen rechtlichen Rahmenbedingungen. Unterstützt werden könnte dies durch die, von der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA), einem Mitglied der Weltbankgruppe, 2000 erstmalig für die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina und Mazedonien gewährten Versicherung gegen politisches Risiko und Enteignung. Ebenfalls fördernd könnte sich die Ausweitung von Freihandelszonen auswirken. Diese bestehen derzeit in Durres, Vlora, Elbasan und Shkodra. Die albanische Regierung rechnet für 2001 mit einem 20%igen Anstieg der ausländischen Investitionen auf 110 Mio. USD.

Der Wechselkurs des albanischen Lek gegenüber dem USD stieg von 135,2 Lek je USD im Dezember 1999 auf 148,1 Lek im Dezember 2000 und blieb in diesem Korridor. Die Währungsreserven konnten auf 570 Mio. USD (Dez. 2000) aufgestockt werden, was derzeit 4,51 Monaten der Güter- und Dienstleistungsimporte entspricht. Sie liegen damit über dem von der Regierung anvisierten Wert.

Wirtschaftspolitische Maßnahmen, Privatisierung, Strukturwandel

Die sich seit 1999 abzeichnende Beruhigung der politischen Situation in Albanien wirkt sich fördernd auf die wirtschaftliche Entwicklung und makroökonomische Stabilisierung des Landes aus. Die Lokalwahlen im Herbst 2000 und Frühjahr 2001 bestätigten diesen Trend. Abzuwarten bleibt, wie sich die für Juni 2001 angesetzten Parlamentswahlen auf das wirtschaftliche Klima des Landes auswirken werden.

Erste Erfolge zeichnen sich in der institutionellen Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Korruption und der Internationalen Organisierten Kriminalität ab. Vor allem für eine Eindämmung der wachsenden illegalen Marktstrukturen ist dies von entscheidender Bedeutung. Albanien bleibt aufgrund seiner geographischen Lage und der immer noch bestehenden Mängel und Schwächen in der Administration Knotenpunkt für Menschen-, Drogen- und Waffenhandel.

Fortschritte wurden auch im Bereich des Außenhandels erzielt. Albanien wurde im September 2000 in die Welthandelsorganisation WTO aufgenommen. Zum gleichen Zeitpunkt stimmte die EU den Wünschen der Staaten des westlichen Balkans nach einer weiteren Liberalisierung des Handels zu und hob die Zölle für den Großteil der Waren und Güter auf. Im Laufe des Jahres 2001 sollen die Kontakte mit der EU im Hinblick auf den Abschluss eines Stabilisierungs- und Assoziationsabkommens ausgebaut

werden. Ein Beitritt zur Europäischen Union steht jedoch in weiter Ferne.

Bei der Privatisierung lässt sich eine gesplante Bilanz erkennen. Die Privatisierung der Klein- und Mittelbetriebe kann als weitgehend abgeschlossen angesehen werden. Anders verhält es sich mit den großen Staatsbetrieben in den strategisch wichtigen Sektoren des Bergbaus. Eine Privatisierung muss hier durch das Parlament verabschiedet werden. Dies wurde bereits 1999 versucht, allerdings fanden sich hierfür auch 2000 nicht die notwendigen Mehrheiten. Ähnliches gilt für die Erdöl- und Petroindustrie. Für 2001 werden Fortschritte in der Privatisierung der staatlichen Raffinerie AMRO erwartet. Die bereits bestehenden ausländischen Investitionen im Bereich Kupfer- und Chromindustrie werden ausgebaut.

Die Privatisierung in der Mobilfunkbranche schreitet dagegen zügig voran und kann als weitgehend abgeschlossen angesehen werden. AMC (Albanian Mobile Communication) wurde für 85,6 Mio. USD an Telenor/Cosmote, ein norwegisch-griechisches Konsortium, verkauft. Im September 2000 wurde das Tenderverfahren für GSM-Lizenzen zugunsten von Vodafone (GB) und Panafon (Griechenland) entschieden. Die geplante Privatisierung von Albtelekom, dem größten inländischen Festnetzanbieter, wird voraussichtlich Ende 2001 beendet sein.

Die Privatisierung der National Commercial Bank of Albania (NCBA) wurde zu Beginn des Jahres erfolgreich abgeschlossen. Daran beteiligt waren die türkische Kent Bank, die EBRD und die Weltbank Tochter International Finance Corporation (IFC). Der Termin, der für die Privatisierung der größten albanischen Bank, der Sparbank, für Herbst 2000 angesetzt war, hat sich auf Juni 2001 verschoben, da die Rekapitalisierung der Bank und die Einrichtung einer Beratungsstelle für die Privatisierung erst Ende 2000 abgeschlossen wurden.

Der Frage, warum in Albanien die Initiative zur Gründung privater Banken im Vergleich zu anderen Transformationsländern so niedrig ist, versuchte eine im November 2000 von der American Bank of Albania durchgeführte Umfrage nachzugehen. An der Befragung nahmen 200 albanische Unternehmen, 11 Kreditinstitute, 15 Wechselbüros sowie albanische und ausländische Bankiers und Wirtschaftsexperten teil. Nach deren Aussage kann als Hauptursache für die Unterentwicklung der nationalen Kreditwirtschaft der Mangel an Kapital angesehen werden. Jedoch muss mit Rückblick auf den Zusammenbruch der Pyramidenfirmen 1997 auch das mangelnde Vertrauen in den Bankensektor als ausschlaggebend angesehen werden. Dies wird auch in der immer noch hohen Kapitalflucht erkennbar. Einer Untersuchung der Bank of Albania vom Herbst 2000 zufolge werden nach wie vor erhebliche Fremdwährungsbeträge auf Konten im Ausland transferiert. Trotz einer bereits bestehenden rechtlichen Grund-

lage mit zum Teil hoher Sanktionierung, ist es nicht möglich die Kapitalflucht zu vermeiden oder entscheidend zu verringern. Mit der Implementation des Gesetzes zur Rücklagenversicherung wird im Sommer 2001 gerechnet. Die Errichtung eines staatlichen Kreditinformationsbüros ist für Ende 2001 geplant. Ein Gesetz zur Konkursfähigkeit der zu privatisierenden und bereits privatisierten Unternehmen wurde vom Parlament Anfang des Jahres verabschiedet.

Trotz der 1999 erfolgreichen makroökonomischen Stabilisierungspolitik, leidet Albanien nach wie vor an Entwicklungsproblemen. Die zum Jahreswechsel 1999/2000 aufgetretenen Engpässe in der Strom- und Energieversorgung weisen erneut auf die gravierenden Mängel in der Infrastruktur des Landes hin. Auch die schwer kontrollierbare illegale Nutzung der Stromnetze stellt ein bislang ungelöstes, jedoch ständig wachsendes Problem dar. Der Energiesektor befindet sich nach der im Sommer 2000 beginnenden Hitze- und Sommerperiode in einer anhaltenden Krisensituation. Die Engpässe in der Strom- und Energieversorgung wirkten sich vor allem in den Wintermonaten November 2000 bis Februar 2001 limitierend auf die gesamte volkswirtschaftliche Produktion aus. Es zeigte sich, dass die primäre Energiequelle Albanien, die Wasserkraft, bei anhaltender Dürre und Trockenheit für die Energieversorgung des Landes nicht ausreichend ist. Die Pegel der Stauseen und Flüsse sind um ein Vielfaches gesunken, die albanischen Wasserkraftwerke produzierten weit unter ihrer Nennkraft. Ende Januar 2001 stellte die staatliche Stromversorgungsgesellschaft KESH (Korporata Elektroenergetike Shtiptare), die sich derzeit in Managementunion mit dem italienischen Unternehmen ENEL befindet, die Produktion kurzzeitig ein. Die gesamte Stromerzeugung sank 2000 von 1,86 Mrd. kWh für 1999 auf 1,06 kWh. Um den dringendsten Bedarf an Elektroenergie zu decken, importiert KESH derzeit zwischen 5-7 Mio. kWh pro Tag, vorwiegend aus Montenegro, der Slowakei, aber auch aus der Schweiz. Die Preise für den Importstrom lie-

gen bei ca. 34 USD je 1000 kWh. Bezahlt werden diese aus einem Sonderfonds der KESH von der Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Die albanische Energiewirtschaft leidet seit Jahren an einem akuten Investitionsmangel. Die von internationaler Seite finanzierten Projekte wurden nur zum Teil umgesetzt, die überwiegend stark veralteten Wasserkraftwerke wurden nur halbherzig saniert. Mit der VR China laufen derzeit Verhandlungen über den Bau eines neuen Wasserkraftwerkes in Bushat (Nordalbanien), erste Finanzierungszusagen über 150 Mio USD wurden bereits gemacht. Auch die Internationalen Finanzorganisationen kündigten an, zukünftig die Energiewirtschaft verstärkt in den Fokus ihrer Aktivitäten zu nehmen. Neben Weltbank und IWF haben die Japanese Bank International Corporation sowie österreichische und schweizerische Banken eine finanzielle Unterstützung angekündigt.

Für eine Konsolidierung der sich seit 1999 abzeichnenden günstigen wirtschaftlichen Entwicklung Albanien, ist es grundlegend, die begonnenen Umstrukturierungen in Verwaltung und Rechtssystem durch eine gesteigerte Transparenz zu untermauern. Es ist wichtig, die Bereiche Ausbildung, Gesundheit und Altersversorgung weiterhin in den Fokus des politischen Programms der Regierung zu stellen, um einer weiteren Abwanderung von Humankapital entgegenzuwirken. Da Albanien aufgrund seiner geographischen Lage eine entscheidende Rolle für die Stabilität der Region spielt, werden die Hilfgelder auch in Zukunft fließen. Die bereits begonnenen Initiativen für einen Auf- und Ausbau des interregionalen Handels, stellen einen entscheidenden Faktor für die Entwicklung der gesamten Region dar. Vor allem ein konsolidierter grenzüberschreitender Handel, so die Analyse der internationalen Gebergemeinde, sei wichtig für eine andauernde Stabilität der Region.

ANDREA HOFER

Albanien

Fläche: 28,7 Tsd. km², Bevölkerung: 3,4 Mio.

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren

	Einheit	1996	1997	1998	1999	2000	2001*
Wirtschaftsleistung							
Bruttoinlandsprodukt							
BIP, nominal	Mrd. Lek	281,0	337,1	460,6	506,2	536,4	588,8
BIP, nominal	Mrd. USD	2,689	2,300	3,000	3,676	3,751	3,925
BIP, real	Veränd. gg. Vorj., %	9,1	-7,0	8,0	8,0	7,8	7,3*
BIP, pro Kopf	USD, Amtl. Wechselkurs	815	708	882	1105	1112	.
	Kaufkraftparität	.	.	.	.	.	.
BIP	Index1989=100	83,6	77,7	83,9	90,6	97,7	.
Industrie	Index 1989=100	22,5	21,2	22,1	23,5	.	.
Produktionsentwicklung, real							
Industrie	Veränd. gg. Vorj., %	13,6	-5,6	4,1	6,4	.	.
Landwirtschaft	Veränd. gg. Vorj., %	3,0	1,0	5,0	3,7	5,9	.
Bauwesen	Veränd. gg. Vorj., %	18,4	-6,3	21	15	.	.
Dienstleistungen	Veränd. gg. Vorj., %	20	25	10	12	.	.
Struktur lt. VGR							
Industrie	% des BIP	12,2	12,4	12,0	11,8	11,5	11,5
Landwirtschaft	% des BIP	51,5	56,0	54,5	54,5	53,5	53,5
Bauwesen	% des BIP	11,2	11,2	12,6	12,7	12,8	12,8
Dienstleistungen	% des BIP	25,1	20,4	21,1	22,0	22,2	22,2
Anteil des Privatsektors	% des BIP	75	75	75	75	75	.
Anteil des Privatsektors	% der Industrieprod.	.	.	.	.	.	.
Anteil des Privatsektors	% der Beschäftigten	77	79,5	79,8	80	81,5	.
Investitionen							
Brutto-Anlageinvestitionen	Reale Veränd. gg. Vorj., %	.	-4,1	21	20	20,2	21,0*
Investitionsquote lt. VGR	% des BIP	15,5	16,0	16,0	16,8	19,0	20,0
Zufluss von Direktinvest., netto	Mio. USD	97	42	45	51	143	120
Zahlungsbilanzangaben aus Deutschland	Mio. DM	1	14	12	14	2	.
Arbeitsmarkt							
Beschäftigte, JD	Mio. Personen	1,151	1,107	1,085	1,081	1,083	1,083
in der Industrie	% d. Besch.	7,6	8,0	7,8	7,7	7,7	7,7
im Staatssektor	% d. Besch.	21,2	20,4	19,6	19,1	19,1	16,7
Arbeitslosenquote, JE	%	12,5	14,9	17,7	18,2	18,1	.
Geldmengen- und Preisentwicklung							
Geldmenge M2, JD	Veränd. gg. Vorj., %	43,8	28,5	19,7	22,2	13	12
Zinssatz, jährl., JE	% Rediskontsatz	28,8	43,0	30,0	12,9	8	8
Realzins (PPI), Schätzung	%, jährl., aufg. Kred.	-5	0	9	12	8	7
Inflationsrate							
Konsumgüterpreise, JD	Veränd. gg. Vorj., %	.	.	.	.	.	.
Konsumgüterpreise (Dez./Dez.)	Veränd. gg. Vorj. %	17,4	42,1	20,6	0,4	2,2	2,4
Industriegüterpreise, JD	Veränd. gg. Vorj., %	.	.	.	.	.	.

Albanien – Gesamtwirtschaftliche Indikatoren

	Einheit	1996	1997	1998	1999	2000	2001*
Einkommen und Verbrauch							
Bruttolöhne, nominal, JD	Veränd. gg. Vorj., %	.	.	.	.	.	.
Nettolöhne, real, JD	Veränd. gg. Vorj., %	9,7	7,2	8,6	.	.	.
Privater Verbrauch, Schätzung	Veränd. gg. Vorj., %	0,6	-9,3	10,1	10,0	10,1	10,1
Einzelhandelsumsatz, real	Veränd. gg. Vorj., %	.	.	.	.	.	.
Sparquote (brutto)	% des verf. Eink.	4,0	1,7	7,7	7,7	7,0	.
Lebensstandard							
Monatslohn, JD	USD ³	.	.	.	.	.	.
brutto	Amtl. Wechselkurs	100	41 ⁶	76	83	64	.
brutto	Kaufkraftparität	.	.	.	.	.	.
Mindestlohn/Durchschn.-lohn	%	.	58,5 ⁵	50	50	52	52
Altersrente/Durchschn.-lohn	%	.	19,5 ⁷	19,5	19,5	19,5	19,5
Haushalte unter der Armutsgrenze	%	.	.	25	25	25	25
Öffentliche Haushalte (konsolidiert)							
Einnahmen	Mrd. Lek	60,4	57,7	87,5	107,8	121,5	134,9
Ausgaben	Mrd. Lek	91,6	100,8	135,2	165,2	177,2	189,1
Budgetsaldo	Mrd. Lek	-31,2	-43,1	-47,7	-57,4	-55,7	-54,2
Budgetsaldo ²	% des BIP	-12,1	-12,6	-10,7	-11,3	-9,6	-8,7
öffentl. Verschuldung	% des BIP	-30,7	-35,8	-32,9	-34,0	-31,3	-31,6
Außenwirtschaft							
Außenhandel insgesamt							
Export	Mio. USD	243,7	167	206	285	330	386
Import	Mio. USD	920,5	685	840	1208	1005	1139
Handelsbilanzsaldo	Mio. USD	-676,8	-518	-634	-923	-675	-753
Anteile wichtiger Handelspartner							
Export nach							
EU	% der Exporte	85,98	85,68	93,2 ⁶	86,6	93,3 ⁶	.
Deutschland	% der Exporte	6,93	7,50	10,3 ⁶	5,4	6,6 ⁶	.
GUS	% der Exporte	0,03	0,01	1,06 ⁶	0,08	0,2 ⁶	.
Rußland	% der Exporte	0,03	0,01	0,15 ⁶	0,16	0,2 ⁶	.
CEFTA	% der Exporte	1,64	1,36	1,13 ⁶	1,33	1,0 ⁶	.
Import aus							
EU	% der Importe	75,67	83,39	82,51 ⁶	73,3	76,7 ⁶	.
Deutschland	% der Importe	4,12	4,00	3,52 ⁶	5,2	5,48 ⁶	.
GUS	% der Importe	0,65	0,60	0,9 ⁶	0,6	2,0 ⁶	.
Rußland	% der Importe	0,24	0,04	0,016 ⁶	1,03	1,58 ⁶	.
CEFTA	% der Importe	2,58	2,87	3,59 ⁶	6,4	6,9 ⁶	.
Handel mit Deutschland							
Deutsche Ausfuhr	Mio. DM	94,0	79,2	108,8	124,5	122	.
Deutsche Einfuhr	Mio. DM	29,2	33,5	40,8	37,3	45	.
Deutscher Handelssaldo	Mio. DM	63,8	45,7	68,0	87,2	77	.

Albanien – Gesamtwirtschaftliche Indikatoren

	Einheit	1996	1997	1998	1999	2000	2001*
Gesamtwirtschaftl. Auslandsposition							
Leistungsbilanzsaldo ⁸	Mio. USD	-245	-276	-187	-294	-262	-285
Leistungsbilanzsaldo	% des BIP	-9,1	-12,1	-6,1	-8,5	-8,4	-7,8
Währungsreserven, ges., JE der Nationalbank, JE	Mio. USD	275	306	384	475	570	620
Wechselkurs, JD	Lek/USD	104,72	149,6	151,2	138,1	144,2 ⁶	146,0 ⁹
	Lek/Euro				147	130,4 ⁶	.
Realer Wechselkurs, JD	Veränd. gg. Vorj.	-2,2	-12	3,5	12	11,9	.
Terms of Trade	Index 1990=100		.	.	.	.	.
Auslandsverschuldung, brutto, Dez.	Mio. USD	732	760	874	972	.	.
netto, Dez.	Mio. USD	452	454	.	.	.	.
Schuldenquote, brutto	% des BIP	27,3	33,5	26,5	26	30	31
Schuldendienstquote	% der Exporte	6,0	6,2	6,1	3,9	5,9	7,4

* Prognose; JD = Jahresdurchschnitt; JE = Jahresende; ¹ Durchschnittssatz für einjährige Bankkredite; ² Auf Commitment-Basis; ³ ohne öffentliche Transfers; ⁴ Interne Sparquote, ⁵ Entspricht hier „broad money“; ⁶ Stand IV. Quartal; ⁷ Mindestrente zu Durchschnittslohn; ⁸ ohne öffentliche Transfers; ⁹ I. Quartal 2001

Quellen: Ministry of Finance, Tirana; INSTAT, STATISTIKA, Tirana; IWF 2000, 2001, EBRD, Transition Report, 2000, 2001; ECE Economic Survey of Europe 1999, 2000, 2001; Statistisches Bundesamt; NfA, BfAI, vwd; Presseberichte.